
ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

+++ Modernisierung der Oderbahnlinie +++ Schmalspurbahn wird renoviert +++ Fahrradausleihsystem angekündigt +++ Togrum verschiebt Investition +++ Ausschreibungspflicht macht gemeindeeigene Unternehmen kaputt +++ Wie soll Stargard mit dem Siegerdenkmal umgehen? +++ Bismarckturm steht erneut zum Verkauf +++ 20 Jahre Free Blues Club +++

LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

+++ Wer wird abgewählt? Bürgermeister oder Stadtrat? +++ Größter Solarpark Polens entsteht in Witnica bei Gorzów +++ Qualitätskontrollen an Lebuser Tankstellen +++ Investor informiert über geplanten Braunkohletagebau +++ Lebuser Wirtschaftsgrößen ausgezeichnet +++ Chancen für die Oder +++ Wissenschaftler untersuchen Sprachprestige der jeweiligen Nachbarsprache +++ Pilot und Kriegsveteran als Ehrenbürger in Zielona Gora verstorben +++ Rehabilitation durch Kunst – zur sozialen Integration von Behinderten +++

INFRASTRUKTUR

Modernisierung der Oderbahnlinie

Chojna (Königsberg Nm) / Godków (Jädickendorf). Die für das Schienennetz verantwortliche Tochter der Polnischen Bahn (*Polskie Linie Kolejowe*, PLK) lässt zurzeit an einem Abschnitt der Oderbahn Baumaßnahmen durchführen. Noch bis zum November soll das Berliner Unternehmen Schwebbau den Abschnitt Chojna–Godków modernisieren, um eine maximale Fahrgeschwindigkeit von 120 Stundenkilometern zu ermöglichen. Die derzeitige Höchstgeschwindigkeit liegt im Schnitt bei 50 km/h. Vier neue Bahnübergänge entstehen. Dafür werden über 24 Millionen Złoty (ca. 5,9 Millionen Euro) aus dem Staatshaushalt investiert. Die so genannte Oderbahn (*Nadodrzancka*), die Stettin und Breslau über Chojna, Kostrzyn (Küstrin) und Zielona Góra (Grünberg) verbindet, wird schrittweise modernisiert. Im Anschluss an das derzeitige Vorhaben soll der Teilabschnitt Chojna–Gryfino (Greifenhagen) überholt werden. Für das gesamte Bauvorhaben sind 600 Millionen Złoty (ca. 147 Millionen Euro) vorgesehen.



» Bild: Oderbahn in Chojna. Autor: Jan Pešula. Quelle: [Wikimedia Commons](#). Lizenz: [Creative Commons Zero 1.0](#)

» [Gazeta Chojeńska, 02.10.2012](#)

» [Kurier Szczeciński, 02.10.2012](#)

INFRASTRUKTUR

Schmalspurbahn wird renoviert

Rewal (Rewahl). Die Waggon der Schmalspurbahn des Seebades Rewal, die sommers zwischen Gryfice (Greifenberg) und Pogorzelica (Fischerkathen) verkehrt, werden über den Winter generalüberholt und renoviert. Die Bahnlinie, die die Gemeinde seit 2004 betreibt, hat sich zu einer Touristenattraktion entwickelt. Die Waggon erhalten neue Toiletten, Heizung und Monitore für Fahrgastinformationen. Ein Wagenpaar wird im Stil des 19. Jahrhunderts als „Orient Express“ hergerichtet. Die Arbeiten führt eine Firma aus Krzyż (Wojewodschaft Großpolen) aus. 6 Millionen Złoty (ca. 1,47 Millionen Euro) sind dafür vorgesehen. Im Mai 2013 sollen die Waggon nach Rewal zurückkehren.

» [Webseite der Gemeinde Rewal, 03.10.2012](#)

» Kurier Szczeciński, 04.10.2012

» [Radio Szczecin, 05.10.2012](#)

INFRASTRUKTUR

Fahrradausleihsystem angekündigt

Stettin. Der Stadtpräsident hat angekündigt, innerhalb von zwei Jahren in Stettin ein Fahrradausleihsystem zu installieren. Das System, bei dem man an Ausleihstationen Räder entnehmen und stundenweise nutzen kann (nachdem man sich registriert hat), wird schon in anderen polnischen Städten praktiziert und hat sich dort bewährt. In der Regel sind die ersten 20 Minuten kostenfrei, für jede weitere angefangene Stunde bezahlt man – je nach System – 1 oder 2 Złoty (25–50 Eurocent). In Stettin gibt es immer mehr Fahrradinitiativen, die von der Stadt eine Investition in die Verkehrsinfrastruktur für Radfahrer fordern. Die Aufgabe, ein Fahrradausleihsystem einzurichten, bekam nun der städtische Betrieb übertragen, der auch für die Parkzonenbewirtschaftung zuständig ist.

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 03.10.2012](#)

WIRTSCHAFT

Togrum verschiebt Investition

Stargard. Ab der zweiten Jahreshälfte 2013 wollte das Unternehmen MTU Polska in einer neuen Produktionsstätte in Stargard-Kluczewo Elemente für Spezialmotoren herstellen. Der feierliche erste Spatenstich für den neuen Standort erfolgte Anfang Juli 2012 (siehe TRANSODRA-Presseschau 06/2012). Jetzt verschob der deutsche Mutterkonzern Togrum die Investition zumindest um ein Jahr wegen schlechter Konjunkturlage auf dem Weltmarkt. Der Stadtpräsident von Stargard, Sławomir Pajor, zeigte sich zwar besorgt aber nicht überrascht von dieser Ankündigung. MTU hatte bereits in der vergangenen Woche die Personalsuche für das Werk gestoppt. Am neuen Produktionsstandort in Stargard sollten 220 neue Arbeitsplätze entstehen.

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 01.10.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 02.10.2012](#)

» Kurier Szczeciński, 02.10.2012

» Kurier Szczeciński, 03.10.2012

WIRTSCHAFT

Ausschreibungspflicht macht gemeindeeigene Unternehmen kaputt

Zachodniopomorskie (Westpommern). Zur zweiten Jahreshälfte 2013 tritt ein neues Gesetz über Sauberkeit und Ordnung in den Gemeinden in Kraft, gegen das zahlreiche Gemeinden – auch in Westpommern – protestieren. Das Gesetz schreibt vor, dass Dienstleistungen zur Abfallwirtschaft und zur Reinigung öffentlicher Wege ausgeschrieben werden müssen, selbst wenn diese Arbeiten bisher von gemeindeeigenen Betrieben geleistet werden. Zwar könnten Ausschreibungen für die Gemeinden auch Vorteile haben – etwa durch die Wahl des preisgünstigsten Unternehmens – sie befürchten jedoch, dass durch solche Konkurrenz die gemeindeeigenen Betriebe ganz verdrängt werden. Gemeindevertreter hatten sich mit diesen Befürchtungen an das Parlament gewandt, von den Politikern jedoch nur beschwichtigende Worte gehört: Sie sollten doch zunächst mal abwarten, wie sich das neue Gesetz im Alltag bewähre. Die Gemeindevertreter haben nun das Verfassungsgericht angerufen. Ihrer Meinung nach steht das neue Gesetz in Konflikt mit dem Recht der Gemeinde auf eigene Finanzhoheit. Das Verfahren vor dem Verfassungsgericht dürfte etwa zwei Jahre dauern, bis dahin werden die Gemeinden gezwungen sein, dem Gesetz Folge zu leisten und Dienstleistungen auszuschreiben.

» Kurier Szczeciński, 04.10.2012

GESCHICHTE STADTPLANUNG

Wie soll Stargard mit dem Siegerdenkmal umgehen?

Stargard. Vor einigen Wochen forderte ein Stargarder mit ungewöhnlichen Methoden den Abriss des sowjetischen Siegerdenkmals auf dem Plac Wolności in Stargard. Am Jahrestag des Warschauer Aufstands (1. August) besetzte er den Platz, um dort unter polnischer Flagge zu grillen (siehe TRANSODRA-Presseschau 10/2012), später versuchte er den Sowjetstern zu demontieren. Seit dem wird in Stargard, teilweise emotionsgeladen, über die Zukunft des Denkmals diskutiert, das an den Sieg der Roten Armee im Zweiten Weltkrieg und die Befreiung vom Nationalsozialismus erinnern soll. Vielen ist die markante Säule, die im Herzen der Stadt steht, ein Dorn im Auge, da sie sich dadurch eher an die kommunistische Diktatur erinnert fühlen. Der Umgang mit dem Ehrenmal ist aber nicht so einfach, denn Russland hat ein Mitspracherecht, das im Vertrag zwischen der Republik Polen und der Russischen Föderation über den Erhalt der sowjetischen Denkmäler geregelt ist. Zuständig für die Einhaltung dieses Vertrags ist in



Polen der Rat zur Bewahrung des Gedenkens an Kampf und Martyrium (*Rada Ochrony Pamięci Walk i Męczeństwa*). Andererseits ist die Säule in baulich schlechtem Zustand, so dass etwa 250.000 Złoty (ca. 62.000 Euro) für den Erhalt aufgebracht werden müssten. Die Stadt Stargard würde die Säule am liebsten

abbauen und an anderem Ort, auf dem Kriegsgräberfriedhof, wieder aufbauen lassen. Mit diesem Vorschlag hat sich der Stadtpräsident bereits 2007 an den Gedenkstättenrat gewandt, der mit der russischen Seite in Verhandlung steht. Doch die Verhandlungen ziehen sich in die Länge und der bauliche Zustand des Siegerdenkmals verschlechtert sich weiter.

» Bild: Kolumna Zwycięstwa. Autor: Krzysztof Szyłobryt. Quelle: [Wikimedia Commons](#). Lizenz: [Creative Commons BY-SA 3.0](#)
» Głos Szczeciński, 05.10.2012

PANORAMA

Bismarckturm steht erneut zum Verkauf

Stettin. Der im nördlichen Stettiner Stadtteil Gocław gelegene Bismarckturm wird bei Ebay erneut zum Verkauf angeboten. Für 320.000 Euro kann der Aussichtsturm, der 1913 zu Ehren Otto von Bismarcks erbaut wurde, erworben werden. 2011 hatte der private Anbieter schon einmal versucht, den Turm für 690.000 Euro zu verkaufen, aber keinen Käufer gefunden. Zwei Unternehmer aus Police (Pölitz) hatten 2001 das denkmalgeschützte Gebäude nebst Grundstück von der Stadt Stettin für 350.000 Złoty (etwa 98.000 Euro) unter der Maßgabe gekauft, es zu renovieren und zu unterhalten. Da mit den zugesagten Arbeiten nicht begonnen wurde und das Gebäude weiter zu verfallen drohte, kam es 2009 zu einem Gerichtsprozess. Der Stadt gelang es jedoch nicht, den Turm zurück zu bekommen, es wurde lediglich die Auflage erteilt, das Gebäude so zu sichern, dass es nicht weiter verfällt. Laut Stadtpräsident Krzystek möchte die Stadt den Bürgern den Turm wieder zugänglich machen, doch den vorgeschlagenen Kaufpreis könne sie nicht aufbringen.



» Bild: Bismarck-Turm über der Oder. Autor: Krzysztof Ziarnek. Quelle: [Wikimedia Commons](#). Lizenz: [Creative Commons BY-SA 3.0](#)
» [Angebot des Bismarckturms bei Ebay](#)
» [Radio Szczecin, 02.10.2012](#)

TIPP KULTUR

20 Jahre Free Blues Club

Stettin. Aus Anlass seines 20-jährigen Bestehens lädt der Free Blues Club im Oktober 2012 zu 20 Sonderkonzerten ein. Der Club, der seit 1992 von der 1979 in Stettin gegründeten Free Blues Band geführt wird, befindet sich im Stettiner Stadtteil Pomorzany in der ulica Powstańców Wielkopolskich 20.

» [Filmische Einladung auf der Youtube-Seite von FreeBluesClub](#)
» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 02.10.2012](#)

POLITIK

Wer wird abgewählt? Bürgermeister oder Stadtrat?

Żagań (Sagan). Der politische Streit zwischen Bürgermeister Sławomir Kowal und dem Stadtrat spitzt sich zu. In der vergangenen Woche hat sich ein Bürgerkomitee gegründet, um ein Referendum zur Abwahl des Bürgermeisters vorzubereiten. Im Gegenzug wird voraussichtlich ein zweites Komitee eine Abstimmung zur Abwahl des Stadtrats beantragen. Beide müssen nun binnen 60 Tagen jeweils 2200 Unterschriften sammeln und vorlegen. Hintergrund ist der seit der Kommunalwahl schwelende Konflikt zwischen Bürgermeister und Stadtrat. Kowal wurde Ende 2010 zum dritten Mal zum Bürgermeister gewählt. Die unterlegene Kandidatin der liberalkonservativen Bürgerplattform (PO) verfügt jedoch im Stadtrat über die Mehrheit und bildet mit der Bauernpartei PSL und dem Bündnis „Unsere Stadt, unser Kreis“ eine Koalition. In Opposition befinden sich die Vereinigung „Unsere Stadt“ und die sozialdemokratische SLD, die den Bürgermeister unterstützen. Jüngst eskalierte der Streit. Die Stadträte kürzten die Besoldung des Stadtoberhaupts um knapp ein Viertel, die Vergütung der Stadträte dagegen nur um etwa fünf Prozent. Kowal verklagte die Stadtverwaltung, da ihm die Kürzung nicht schriftlich mitgeteilt worden sei. Daraufhin ging Tomasz Kwarciański, Mitglied von „Unsere Stadt, unser Kreis“ und Gründer des Abwahlkomitees, mit der Spendenbüchse auf die Straße, um für den Bürgermeister zu sammeln. Dieser wiederum erstattete Anzeige wegen unerlaubter Spendensammlung und informierte Kwarciańskis Arbeitgeber, das Bezirksgericht Żagań. Das Verhältnis zwischen den kommunalpolitischen Akteuren ist so zerrüttet, dass Kowal selbst bereits im Sommer ein Referendum zur Abwahl von Bürgermeister und Stadtrat ins Spiel gebracht hatte.

» [Gazeta Lubuska, 03.10.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 04.10.2012](#)

WIRTSCHAFT

Größter Solarpark Polens entsteht in Witnica bei Gorzów

Witnica (Vietz). Der größte Solarpark Polens wird voraussichtlich 2013 in Witnica (Kreis Gorzów Wielkopolski – Landsberg an der Warthe) gebaut. Die Gemeinde verkaufte in der vergangenen Woche ein rund 86 Hektar großes Grundstück an die Firma Sybac, ein polnisches Unternehmen mit deutschem Kapital, das dort Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 40 Megawatt installieren will. Bisher gibt es in Polen nur wenige und deutlich kleinere Solarparks, da diese Art der Energiegewinnung als zu teuer galt. Das



Interesse steigt allerdings, weil die EU ab kommendem Jahr erneuerbare Energien und vor allem die

Solarenergie stärker fördern will. Als EU-Mitgliedsstaat ist Polen verpflichtet, das neue Recht umzusetzen. Auch im Technologiepark Nowy Kisielin (Deutsch Kessel) bei Zielona Góra (Grünberg) soll im kommenden Jahr auf 18 Hektar ein neuer Solarpark mit einer Leistung von sechs Megawatt entstehen. Investor ist ein Gemeinschaftsunternehmen eines bisher nicht bekannten, privaten Investors und der Universität Zielona Góra. Die Gemeinde Witnica profitiert nicht nur vom Verkauf des Grundstücks, der elf Millionen Złoty (knapp 2,7 Millionen Euro) erbracht hat, sondern auch von künftigen, geschätzten jährlichen Steuereinnahmen in Höhe von rund 500.000 Złoty (rund 122.000 Euro).

» [Gazeta Lubuska, 04.10.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 02.10.2012](#)

» Foto: So könnte es bald in Witnica nahe Gorzów aussehen – dort soll der bisher größte Solarpark Polens entstehen. Quelle: [Wikimedia Commons](#), Autor: [OhWeh](#), Lizenz: [CC BY-SA 2.5](#)

WIRTSCHAFT

Qualitätskontrollen an Lebuser Tankstellen

Lubuskie (Lebuser Land). Das polnische Kartell- und Verbraucherschutzamt hat zwischen Januar und Juli 2012 die Qualität des Treibstoffs kontrolliert, der an 40 Tankstellen in der Wojewodschaft Lubuskie verkauft wird. Dabei wurden an fünf Tankstellen in Słubice (Frankfurt-Dammvorstadt), Krosno Odrzańskie (Crossen an der Oder), Torzym (Sternberg) und Gorzów Mängel festgestellt. Die Kontrollen waren Teil einer landesweiten Aktion. Die meisten Mängel (19 Prozent) gab es in der Wojewodschaft Oppeln, den zweitschlechtesten Platz belegte die Wojewodschaft Ermland-Masuren (15 Prozent) und auf dem dritt schlechtesten landete das Lebuser Land (12 Prozent). Allerdings habe sich die Qualität gegenüber den Ergebnissen von 2005 erheblich verbessert, betonte Jarosław Solarski, Direktor der Gorzower Zweigstelle des Kartell- und Verbraucherschutzamtes. Damals war an fast jeder vierten Tankstelle schlechte Treibstoffqualität festgestellt worden. Im Lebuser Land treten vor allem bei kleineren, freien Tankstellen Probleme auf, während große Tankstellenketten davon nicht betroffen sind.

» [Gazeta Lubuska, 05.10.2012, gedruckte Ausgabe](#)

WIRTSCHAFT

Investor informiert über geplanten Braunkohletagebau

Gubin/Brody (Pförten). Das Bergbauunternehmen PGE Gubin informierte in der vergangenen Woche bei einer Einwohnerversammlung in Brody über den geplanten Tagebau Gubin/Brody sowie das dazugehörige Kraftwerk. Das Treffen war eine von etwa 200 Begegnungen mit Ortsvorstehern, Gemeinderäten und Einwohnern, die der Investor in den vergangenen Monaten organisierte. Das Unternehmen möchte informieren, Ängste abbauen und offen über Vor- und Nachteile der Investition Auskunft geben, so jedenfalls Hanna Mrówczyńska von der PGE Gubin. Nach den Worten von Zbigniew Bednarski, Gemeinderat in Brody, befürchten die Einwohner, bei einer möglichen Umsiedlung um ihr Eigentum betrogen zu werden und vermuten, dass in ihren Orten mit Blick auf den nahen Tagebau künftig nicht mehr investiert werde. PGE

Gubin will schätzungsweise rund 20 Milliarden Złoty (knapp fünf Milliarden Euro) in die Ausbeutung und Verstromung der Braunkohle unter Gubin und Brody investieren. Beide Gemeinden könnten mit jährlichen Steuereinnahmen im zweistelligen Millionenbereich rechnen. Rund 3000 Arbeitsplätze würden entstehen. Etwa 2000 Menschen müssten umsiedeln, die laut PGE



Gubin neue Häuser bekämen. Anfang dieser Woche eröffnet PGE Gubin offiziell sein Büro in Gubin. Es soll allen Betroffenen und Interessierten als Anlaufpunkt und Informationsstelle dienen, sagte Hanna Mrówczyńska. PGE Gubin plant, auf dem Gebiet der Gemeinden Gubin und Brody einen neuen Braunkohletagebau aufzuschließen. Nach derzeitigem Stand ist damit nicht vor dem Jahr 2030 zu rechnen. 2009 hatten sich die Einwohner der betroffenen Gemeinden in einem Referendum mehrheitlich gegen den neuen Tagebau ausgesprochen."

» [Radio Zachód, 01.10.2012](#)

» [Radio Gubin, 08.10.2012](#)

» Foto: Der Tagebau Turów im deutsch-polnisch-tschechischen Dreiländereck. Auch auf dem Gebiet der Gemeinden Gubin und Brody soll künftig Braunkohle gefördert werden. Quelle: [Wikimedia Commons](#), Autor: Anna Uciechowska, Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

WIRTSCHAFT

Lebuser Wirtschaftsgrößen ausgezeichnet

Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe). Bei einer Gala in der Philharmonie Gorzów wurden Anfang vergangener Woche Preise an die besten Lebuser Wirtschaftsunternehmen verliehen. Als „Lebuser Business-Leader“ wurden insgesamt 14 Firmen in vier nach Unternehmensgröße gestaffelten Kategorien ausgezeichnet. Die Jury aus Vertretern von Politik, Wirtschaft und Verwaltung bewertete unter anderem Betriebsergebnisse, Termintreue, Investitionen in die Entwicklung der Firma sowie lokales Engagement. Den ersten Platz in der Kategorie Mikrofirmen erhielt die Firma Bokaro aus Gorzów, die mit Keramikplatten und Bauchemie handelt. Sieger in der Kategorie Kleinunternehmen wurde die Spedition Francepol aus Stary Kisielin (Polnisch Kessel) bei Zielona Góra. Bei den mittleren Unternehmen setzte sich die Fleischerei Zygula aus Zbąszynek (Neu Bentschen) durch. Den ersten Rang bei den Großunternehmen belegte der Autozulieferer Gedia in Nowa Sól (Neusalz). Beworben hatten sich insgesamt 74 Firmen aus dem Lebuser

Land. Den Festvortrag hielt der Wirtschaftswissenschaftler Leszek Balcerowicz, ehemaliger Vizepremier und Finanzminister, der über makroökonomische Gegebenheiten in Zeiten der Krise sprach.

- » [Gazeta Lubuska, 02.10.2012, Sonderbeilage in der gedruckten Ausgabe, siehe auch: Strefa biznesu, 01.10.2012](#)
- » [Gazeta Wyborcza Gorzów, 01.10.2012](#)
- » [Radio Zachód, 01.10.2012](#)

WIRTSCHAFT ÖKOLOGIE

Chancen für die Oder

Ślubice (Frankfurt-Dammvorstadt). Unter dem Titel „Chance für die Oder“ organisiert die Westliche Industrie- und Handelskammer zusammen mit der Industrie- und Handelskammer Frankfurt/Oder am Freitag, 19. Oktober, eine Konferenz im Ślubicer Collegium Polonicum, die sich mit Entwicklung und Infrastruktur des Flusses beschäftigt. Teilnehmen werden die Senatorin und ehemalige Lebuser Wojewodin Helena Hatka, der Staatssekretär des Umweltministeriums Stanisław Gawłowski sowie Vertreter des Marschallamts, der Wirtschaft und Experten von beiderseits der Oder. Im Blickpunkt stehen Ausbau der Infrastruktur und Nutzung des Grenzflusses für den Warentransport nach Stettin und Swinemünde. Zu diesem Zweck plant die polnische Regierung ab 2014 sieben Vorhaben an der Oder, die mit EU-Mitteln gefördert werden sollen. Insgesamt soll dafür mehr als eine Milliarde Złoty (knapp 245 Millionen Euro) investiert werden. Allein der Ausbau des Flussbettes schlägt mit etwas mehr als 500 Millionen Złoty (rund 122 Millionen Euro) zu Buch. Ziel ist es, die Oder von Niederschlesien bis Stettin schiffbar zu machen. Ferner sollen unter anderem Stauwehre und Schleusen modernisiert und das Eisbrechen im Winter ermöglicht werden.

- » [Gazeta Lubuska, 04.10.2012, gedruckte Ausgabe](#)
- » [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 02.10.2012](#)
- » Das Programm auf Deutsch gibt es auf der Homepage der IHK Ostbrandenburg: <http://www.ihk-ostbrandenburg.de/file/8913-Oderkonferenz.pdf>

BILDUNG

Wissenschaftler untersuchen Sprachprestige der jeweiligen Nachbarsprache

Zielona Góra (Grünberg)/Dresden. Wissenschaftler der Universitäten Zielona Góra und Dresden untersuchen in einem gemeinsamen Projekt das Prestige der jeweiligen Nachbarsprache im deutsch-polnischen Grenzgebiet. Nach Ansicht von Dr. Tadeusz Zuchewicz hängen wirtschaftliche Entwicklung der Grenzregion und nachbarschaftliches Miteinander ganz entscheidend von den Sprachkenntnissen beider Seiten ab. Sylvia Hermsdorf-Drobny von der Technischen Universität Dresden stellt für die deutsche Seite fest, das Interesse am Polnischen in Sachsen nehme zu, auch wenn Polnisch weiterhin nur eine untergeordnete Rolle im Sprachunterricht spiele. Das Forschungsprojekt ist auf zwei Jahre angelegt und wird aus dem Europäischen Fonds für regionale Zusammenarbeit gefördert.

- » [Radio Zachód, 04.10.2012](#)

GESELLSCHAFT

Pilot und Kriegsveteran als Ehrenbürger in Zielona Gora verstorben

Zielona Góra. Gerade hatte er beim diesjährigen Weinfest die Ehrenbürgerwürde der Stadt Zielona Góra erhalten. Nun wurde Edward Jaworski, ehemaliger Pilot und Kriegsveteran, vergangene Woche in Zielona Góra beigesetzt. Der 92-Jährige wurde 1920 im kleinpolnischen Trzebin geboren. Im Zweiten Weltkrieg flog der Pilot mehr als 300 Einsätze für die Royal Air Force (RAF) und wurde mit dem höchsten polnischen Militärverdienstorden Virtuti Militari ausgezeichnet, ferner erhielt er dreimal den Tapferkeitsorden der polnischen Armee sowie die höchste Auszeichnung der RAF, das Distinguished Flying Cross. Nach dem Krieg arbeitete er als Pilot für Krankentransporte in Zielona Góra. Bekannt wurde er durch eine gelungene Bruchlandung nach einem Motorschaden, die 1973 den Insassen des Krankentransports das Leben rettete. 1995 veröffentlichte er seine Erinnerungen in einem Buch.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 02.10.2012](#)

» [Radio Zachód, 03.10.2012](#)

KULTUR SOZIALES

Rehabilitation durch Kunst – zur sozialen Integration von Behinderten

Lubsko (Sommerfeld). Das Kulturhaus Lubsko wird derzeit zu einem deutsch-polnischen Zentrum für Rehabilitation durch Kunst umgebaut. Die Stadt investiert rund fünf Millionen Złoty (rund 1,22 Millionen Euro) in die Sanierung des maroden Kulturhauses, drei Millionen Złoty (knapp 735 000 Euro) stammen aus EU-Fördermitteln. Das neue Zentrum soll grenzüberschreitend der sozialen Integration von Behinderten dienen. Die Bauarbeiten hatten im Frühjahr 2011 begonnen, wurden dann aber durch Wechsel des Bauunternehmers und erneute Ausschreibung verzögert und können deshalb erst im Frühjahr 2013 abgeschlossen werden. Das bereits seit einigen Jahren veranstaltete Festival für Kinder und Jugendliche unter dem Motto „Europakinder“ soll dennoch am Montag, 22. Oktober, bereits im Haus stattfinden. Kinder und Jugendliche können mit einem professionellen Orchester proben und unter Anleitung von Fachleuten malen und zeichnen sowie Theaterspielen.

» [Gazeta Lubuska, 03.10.2012](#)

Herausgeber:

Deutsch-Polnische Gesellschaft
Brandenburg e.V.,
Charlottenstr. 31
14467 Potsdam
www.dpg-brandenburg.de

Transodra e.V.
Deutsch-Polnischer
Journalistenclub
"Unter Stereo-typen"
www.transodra-online.net

In Kooperation mit:

Terra Incognita

Gefördert von:

Stiftung für Deutsch-
Polnische
Zusammenarbeit

Ministerium für
Wirtschaft und
Europaangelegenheiten

